

tors (s. Orth) Stellung nahm. 1879 Mjr. im IR 68, 1889 Obst. 1890 übernahm P. das Kmdo. dieses Rgt. Ab 1892 i. R., arbeitete er hauptsächlich an der Abfassung eines Militärlex. 1903 nob., 1908 GM ad honores.

W.: Die Schlacht bei Neerwinden den 18. 3. 1793, in: Mitt. des k. k. Kriegsarchivs, 1877; Betrachtungen über den Einfluß des rauchschwachen Pulvers auf Taktik, Ausbildung und Erziehung, 1892; Illustriertes Militär-Lex. für die k. u. k. österr.-ung. und dt. Armee, gem. mit J. Scheibert, 1897; Freimüthige Friedensmanöver-Gedanken, 1901. Hrsg.: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des k. u. k. FML L. Frh. v. Kudriaffsky, 1895; etc.

L.: K. Zitterhofer, *Streffleurs militär. Z. 1808–1908*, 1908, s. Reg.; KA Wien. (P. Broucek)

Portugall Ferdinand, Kommunalpolitiker. * Oberpremsstätten (Stmk.), 3. 8. 1837; † Graz, 18. 5. 1901. Sohn eines Bäckermeisters und Gastwirts; stud. 1858–62 Jus an der Univ. Graz, 1863 Dr. jur.; war ab 1864 Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, ab 1869 in Graz. P. wurde bereits 1869 in den Grazer Gemeinderat gewählt, war 1872–79 Vizebürgermeister, 1873–85 Reichsratsabg. (Fortschrittspartei), legte diese Funktion aber zurück, als er 1885 als Nachfolger von Kienzl (s. d.) Bürgermeister von Graz wurde. 1897 trat er aus Gesundheitsgründen von seinem Amt zurück. 1870–77 und 1886–1900 war er außerdem als Vertreter des Städtebez. Radkersburg, Mureck, Straß und Gnas und als Mitgl. des Klubs der dt. Landtagsabg. im Steiermärk. Landtag, bes. in den Ausschüssen für Gemeinde- und Unterrichtsangelegenheiten, tätig. In P.s Amtszeit als Bürgermeister fällt der rasche Aufschwung der Stadt Graz. Es erfolgten zahlreiche Neubauten (Rathaus, Univ., Techn. Hochschule, beide Staatsgymn., Taubstummeninst., Post- und Telegraphendion., Kasernen etc.), der Ausbau des Straßenbahnnetzes und der elektr. Beleuchtung, der Bau der Schloßbergbahn etc. P. war in zahlreichen Ausschüssen, zumeist als Vorsitzender, tätig, daneben war er Vizepräs. der privilegierten Wechselseitigen Brandschaden Versicherungsanstalt.

L.: *Tagespost (Graz) vom 18. (Abendausg.) und 21. 5. 1901 und 11. 11. 1943; N. Fr. Pr. vom 18. 5. (Abendausg.) und Grazer Volksbl. vom 19. 5. 1901; Jurist. Bl. 30, 1901, S. 247; Knauer; S. Hahn, Reichsraths-Atmanach für die Session 1879/80, 1879; Die Stadt Graz ... , 1928, S. 22ff.* (M. Straka)

Porubský (Porubszky) Josef, Theologe. * Eperjes (Prešov, Slowakei), 3. 2. 1811; † Erlau (Eger, Ungarn), 11. 7. 1900. Stud.

in Eperjes, Debreczin (Debrecen) und Kaschau (Košice) kath. Theol., ab 1827 am Priesterseminar in Erlau, 1832 Priesterweihe. Anschließend in der Seelsorge tätig. 1837 Dr. phil., im selben Jahr Präfekt der philosoph. und ab 1841 auch der theolog. Stud. am Priesterseminar in Erlau. 1841 Dr. theol. Ab 1843 wirkte P. zunächst am Erlauer Lyzeum als Supplent für Mathematik, anschließend am Priesterseminar als Prof. für Bibelstud. und oriental. Sprachen, ab 1845 als Prof. des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte. In der Folge wurde er Kaplan der Erlauer Marienpropstei (1850), Prosynodalexaminator, Defensor vinculi am erzbischöflichen Metropolitangericht in Erlau und Konsistorialrat. Sein Lehr- und Hdb. des Kirchenrechts wurde an allen ung. Priesterseminaren eingeführt.

W.: De independentia potestatis ecclesiasticae ab imperio civili, 1841 (Diss.); Jus ecclesiasticum catholicorum cum singulari ad imperium Austriacum et cum primis Hungariam attentione, 1853, 2. Aufl., 2 Bde., 1858–59, 3. Aufl. 1867, ung. 1863; etc.

L.: *Das geistige Ungarn; Révai; Rieger; Szinyei; Wurzbach; J. Ferenczy – J. Danielik, Magyar irók I, 1856; J. F. v. Schulte, Die Geschichte der Quellen und Literatur des canon. Rechts ... 3/1, 1880, S. 779f.; A. van Hove, Prolegomena, 2. Aufl. 1945.* (W. M. Plöchl)

Porumbescu Ciprian, Komponist und Dirigent. * Cameral Schipoth (Şipotele Sucevei, Bukowina), 14. 10. 1853; † Stupca (Ciprian Porumbescu, Bukowina), 6. 6. 1883. Sohn des Folgenden; spielte zunächst nach Gehör Violine, stud. dann 1859–64 bei Mikulí (s. d.) und bei Nosievici Musiktheorie, bei S. Mayer und Schlötzer Violine. 1873–77 stud. er griech.-orthodoxe Theol. in Czernowitz (Cernivci) und lernte nun auch Klavier- und Violoncellospiel sowie bei Vorobchievici Komposition und Chorleitung. 1875–1877 war P., der schon vorher verschiedene Chor- und Kammermusikensembles organisiert und geleitet hatte, Chorleiter der Czernowitzer Studentenverbindung Arboroasa. Aus polit. Gründen mußte er eine Haftstrafe verbüßen, die seine Gesundheit erschütterte. 1879/80 stud. P. an der Univ. Wien Geschichte, gleichzeitig am Konservatorium, u. a. bei Bruckner (s. d.), Harmonielehre, Komposition, Violine und Klavier, leitete den Chor der rumän. Studentenverbindung România Jună und gab neben eigenen Kompositionen und Aufzeichnungen rumän. Musikfolklore auch ein Liederbuch, eine Art Kommersbuch, für rumän. Studenten heraus (1880). 1881/82 war er Musiklehrer in Kronstadt (Braşov) und